

Bornholm (EKRN)

Ostseewellen und Fischbuffet

Zwei Flugzeuge stehen bereit, die Flugpläne sind aufgegeben und die Schwimmwesten liegen ebenfalls bereit. Der Status aller zu überfliegenden Beschränkungsgebiete in Deutschland, Polen und Schweden ist gecheckt – alle nicht aktiv. Am Zielort ist ein Quartier bestellt und das Mietauto werden wir am Flughafen Rønne in Empfang nehmen. Wir starten am Freitag Nachmittag, die Abende sind Mitte August noch lang. Und das Wetter, sonst ein recht garstiger Geselle, macht uns das ganze Wochenende über nur Freude.



Die Sicht ist gut. Von Heringsdorf aus sehen wir über Swinemünde hinaus weit nach Polen hinein

Wir entscheiden uns für die kürzeste Route ohne Zwischenlandung. Start in Oehna, ein kleiner Schlenker westlich um Berlin herum und dann nur noch geradeaus. Über Usedom kramen wir die bereitgelegten Schwimmwesten hervor und steigen über Wasser auf FL 55. Wenn auch die Sonne glanzvoll lacht, der Gegenwind mit über 15 kts macht unserer DA20 ganz schön zu schaffen. Aber wir wissen: wenn es bergauf geht, geht es auch wieder bergab – der Rückflug wird umso schneller gehen. Nach ca. 25 Minuten über Was-

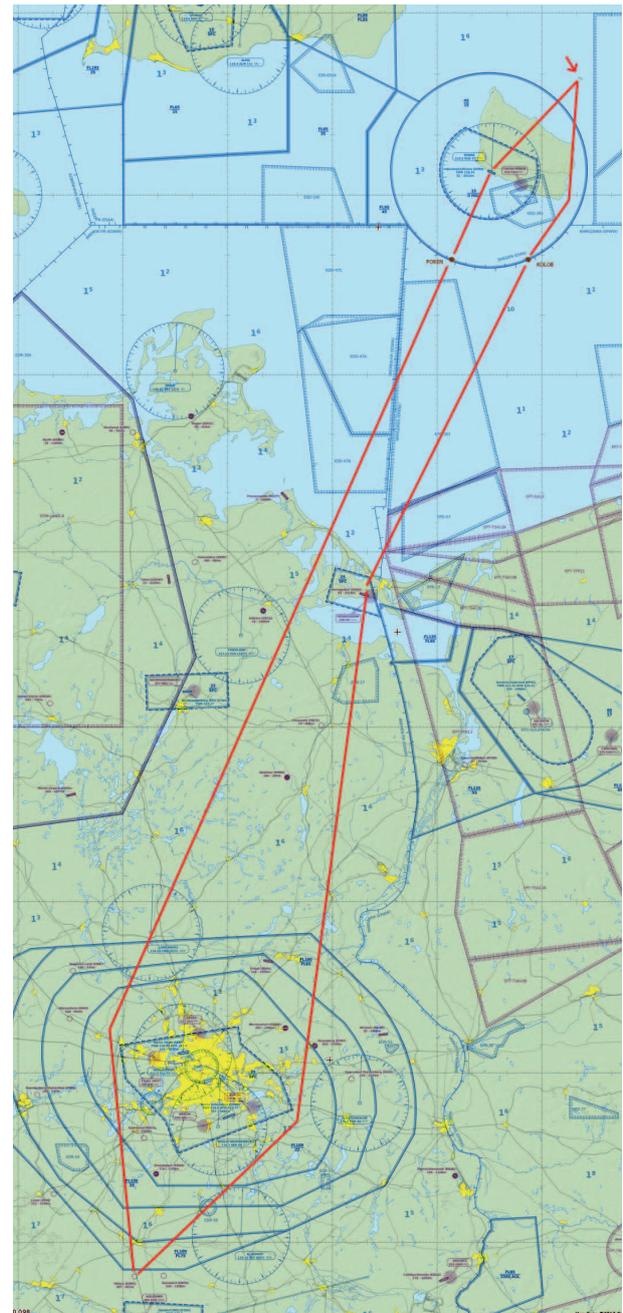
ser erreichen wir die FIR-Grenze zu Polen. Einen definierten Meldepunkt gibt es nicht, wir überqueren die FIR-Grenze zum polnischen Luftraum irgendwo.

Außer unseren Maschinen ist in der Luft nicht viel los. Der Bremer Lotse ignoriert Polen und gibt uns gleich weiter zu Rønne TWR. Aufgrund der guten Sicht haben wir die Insel schon lange in Sicht. Zwei weitere Flugzeuge sind im engeren Luftraum. Eine Lufthansa-Maschine übt Anflüge. Wir verlängern unseren Gegenanflug und landen auf der 2000-Meter langen Asphaltpiste. Avgas ist verfügbar, Mogas leider nicht. Die Tanks werden gleich gefüllt.

Unsere Unterkunft liegt in unmittelbarer Nähe zum Wasser. Die Ostsee ist noch warm und wir stürzen uns in die Fluten.

Das Auto macht uns mobil. Bornholm ist eine ausgesprochene Urlaubs- und Touristeninsel und ist ja bereits vielen bekannt. Viel Natur, Orte, die aufgemotzten Puppenstuben gleichen, Yachthäfen jeder Größe sowie historische Kirchen und Räucheröfen überall. Ein reichhaltiges Fischbuffet verwöhnt am Abend unsere Gaumen. Das muss natürlich mit einem Aquavit abgerundet werden.

Es ist Sonntag Nachmittag, die Zeit zum Rückflug ist gekommen. Wir haben noch einen Sonderwunsch. Ein paar Kilometer nordöstlich von Bornholm liegt eine Inselgruppe, die Erbseninseln



Große und kleine Fischräuchereien begleiten uns auf der gesamten Insel



Die Orte wie Puppenstuben, der Tante-Emma-Laden passt dazu



Die ein paar Kilometer nordöstlich von Bornholm gelegene Inselgruppe der Erbseninseln (Ertholmene) besteht aus zwei bewohnten und mehreren unbewohnten Insel

(Ertholmene). Sie bestehen aus den 2 bewohnten Inseln Christiansø und Frederiksø sowie einigen unbewohnten Vogelinselfn, die wir besuchen wollen. Sie liegen noch im Bereich der Rönne-TMA. Wolfgang bespricht die Aktion mit dem Towerlotsen und wir bekommen eine Freigabe für eine Flughöhe von max. 1500 ft. Ziemlich nah am Wasser, aber das verspricht gute Fotos.

Für den Rückflug wählen wir wieder den kürzesten Weg. Diesmal verlassen wir die TMA am Meldepunkt KOLOS und fliegen in FL 65 über polnischem Luftraum auf Heringsdorf zu. Gdansk Information hat viel zu tun. Unsere zweite Maschine, eine DA40, hat Probleme mit dem Funk und ist zeitweilig „unreadable“. Da unsere beiden Flugzeuge nicht weit voneinander ent-

fernt fliegen, übernehme ich die „relay“-Funktion. Der polnische Lotse bedankt sich und schickt uns wieder nach Bremen. Auf der neuen Frequenz scheint das Funkproblem nicht mehr so ernsthaft zu sein.

Wieder in Deutschland geht es drunter und drüber – im übertragenen Sinn. Auf unserem FL 65 liegt eine kompakte Schichtbewölkung. Die Piloten beider Maschinen entscheiden sich unterschiedlich – der eine steigt auf FL 85, der andere sinkt auf 4500 ft und beide erreichen wir mit gutem Rückenwind nach 2 Stunden Flugzeit wieder unseren Heimathafen.

BC

Bornholm lebt vom Fisch. In Nexø stapeln sich nachmittags die leeren Fischkisten



Die Rundkirche von Østerlars. Es wird angenommen, dass die Rundkirche bereits um 1150 gebaut wurde. Die noch wenigen erhaltenen Exemplare werden excellent gepflegt

Das Team:
Bernd Clemens, Wolfgang Wille, Klaus Pippig,
Martin Bergmann (v.l.n.r.)

